

# UNTER DIE HAUT

DAS INFOZINE DER AUFSTREBENDEN JUGEND



Ausgabe 20 Fr, 11.9.09 I. FC Kaiserslautern - MSV Duisburg

## HIER UND JETZT

N' Gude ihr Buwe (wie auch die Damen)!

FY ist stolz, euch auch heute wieder ein prall gefülltes UdH präsentieren zu dürfen. Wir werden uns natürlich nochmals mit dem großen Derbytag unserer Amas am vorletzten Mittwoch beschäftigen, Jürgen Kind stand uns Rede und Antwort zu seinem neuen Buch „Unterwegs im Namen der Roten Teufel“ und außerdem liefern wir euch noch den Bericht vom Spiel in Ahlen aus der Sicht der Tribuna Unida nach. Des Weiteren blicken wir mit euch auf die von Repressionen betroffenen Szenen aus Burghausen und Leverkusen, sowie das in diesem Zusammenhang passende Erscheinen des Fansmedia-Jahrbuches.

Unsere Gruppe feierte letztes Wochenende in trauter Runde ihr dreijähriges Bestehen, was uns an dieser Stelle dazu führt, DANKE zu sagen! An alle Jungs und Mädels, die uns in dieser Zeit begleiteten und unterstützten! An unseren großartigen Dunstkreis! An die Sektion Stadionverbot, die sich nicht unterkriegen lässt! An alle, die nicht blindlings irgendwelchen Medienhetzen à la „Hooltras“ und „Hooligan-Wahnsinn“ folgen, sondern weiter ihren eigenen Kopf zum Denken benutzen und sich nichts vorgeben lassen! Lasst uns weiter kämpfen - gegen Repressionen und Verbote!

Sportlich geht es für unseren FCK heute ungeschlagen in das dritte Heimspiel der laufenden Saison. Auch wenn gegen Aachen und Paderborn weitaus mehr drin gewesen wäre als die magere Ausbeute von 2 Punkten, können wir doch sehr zufrieden mit dem Saisonstart sein. Es liegt an uns selbst, den alten Lautrer Trumpf, die „Bastion Betzenberg“, wieder intensiver auszuspielen und die Heimspiele so in sichere Siege zu verwandeln.

Freitagabend, eine stressige Arbeitswoche liegt hinter uns, das Wochenende steht vor der Tür. Was also könnte es für einen Grund geben, heute nicht durchzudrehen?? Richtig! Keinen! Also druff un dewedder!

Die Stimmen in der Kurve - laut und leidenschaftlich! Die Gedanken bei den Brüdern! Ausgesperrte mit uns!

# BLICK ZURÜCK

## Spielbericht: RW Ahlen – 1. FC Kaiserslautern

aus Sicht der Tribuna Unida

Der Tag begann für mich etwas anders als gewohnt. Aufgrund der Tatsache, dass einer unserer Stadionverbotler bei mir übernachtete, traf ich mich mittags mit der Sek. SV in der Innenstadt. Die Ausgesperrten trafen sich, um über Umwege zum Stadion zu gelangen und von außen in den Innenbereich des Stadions sehen zu können, um nicht gänzlich vom Geschehen abgeschnitten zu sein. Dieser besagte Umweg ist nötig, da die örtliche Polizei gerne mit Platzverweisen um sich wirft.

Mein Weg trennte sich irgendwann von dem der Stadionverbotler. Ich habe das große Glück, dass ich zurzeit noch nicht mit einem Stadionverbot versehen bin.

Angekommen im Wersestadion gab es den typischen Zeitvertreib, in dem man sich mit allen möglichen anderen Fans aus dem Block über Gott und die Welt unterhielt. Doch dann ging es endlich los. Das Transparent wurde vorm Zaun befestigt und die Folienfahnen wurden von uns im Block verteilt. Nun hieß es warten, bis die Spieler endlich den Platz betreten.



Endlich war es soweit und ein rot-weißes Fahnenmeer erstrahlte auf der Südtribüne, gekrönt von dem Transparent, auf dem stand „Das verflixte zweite Jahr bezwingen“. Für unsere Ver-

hältnisse war diese Choreographie ein voller Erfolg.

Die Stimmung im Block G war ganz in Ordnung, doch längst nicht am Limit. Im Gästeblock hingegen nahmen sich mehrere hundert Lauterer vor, ihr Team nach vorne zu peitschen. So was kennen wir ja leider nur aus Spielen in nächster Nähe und vielleicht noch vom legendären 4:3 Sieg in München 2005.

Da man stets selber bemüht war, alles im Block zu geben, hat man verständlicherweise nicht viel vom FCK-Anhang mitbekommen, wobei man wohl leider davon ausgehen muss, dass die Gäste wohl etwas die Überhand hatten.

Auf das Spiel möchte ich gar nicht weiter eingehen. Wer dreimal das Aluminium trifft und dazu noch eine sehr zweifelhafte rote Karte kassiert, ist zurecht angefressen



vom Verlauf dieser Partie, vor allem wenn man auf diese Weise 0:1 verliert.

Alles in Allem war es bis dahin ein schöner Fußball(nach)mittag, wenn man das Ergebnis einmal außen vor lässt. Ich für meinen Teil freue mich auf das Rückspiel im Fritz-Walter-Stadion.

Fabian [Tribuna Unida]

## **Spielbericht: SV Waldhof Mannheim - 1.FC Kaiserslautern II**

*aus Sicht eines FY-Mitglieds*

Als vor einigen Monaten das bekannte Online-Fanzine „Der Betze Brennt“ am 12.06.2009 um genau 22:32 Uhr meldete: „FCK II nächste Saison gegen SV Waldhof“, war die Vorfreude auf dieses Hassduell in der gesamten Fanszene größer als auf jedes andere Spiel in dieser Saison.

Herrschte schon bei der Einteilung der neuen „Regionalliga“ zur Saison 08/09 großes Unverständnis darüber, warum der FSV Oggersheim, seines Zeichen Stadtteil-Club von Ludwigshafen, mit unseren Amateuren in einer Liga spielte und das nur einmal über die Rheinbrücke liegende Mannheim in die Regionalliga Süd eingeteilt wurde, war die Überraschung umso größer, als man hörte, dass es nun seit genau 8 Jahren wieder zu einem direkten Aufeinandertreffen der beiden Clubs kommen sollte.

Glücklicherweise wurde das Spiel verhältnismäßig frühzeitig terminiert und allen bösen Vermutungen zum Trotz sollte das Spiel nicht zeitgleich mit einem Spiel unserer ersten Mannschaft stattfinden, obwohl viele damit gerechnet hatten. Der Termin war somit klar und die Vorfreude auf „das Spiel der Spiele“ wuchs von Tag zu Tag.



Auch die Mobilisierung auf beiden Seiten lief schon auf Hochtouren. Während unsere „Freunde“ aus der Quadratestadt ein zugegebenermaßen nettes Video aus Sequenzen der letzten Aufeinandertreffen via Internet verbreiteten, in dem sie zum „Tag X“ aufriefen, wurden auf unserer Seite mehrere tausend Flyer gedruckt, die beim Heimspiel gegen die

Alemannia aus Aachen an den Mann gebracht wurden. Mehrere Tapeten mit der Aufschrift „Alle nach Mannheim!“ wurden zudem im Stadionumfeld angebracht, damit auch wirklich jeder von diesem Spiel Wind bekam. Als man bei selbigem Spiel zu Beginn der zweiten Hälfte schließlich eine der Tapeten Richtung Westkurve präsentierte, war klar, wie sehr die Fanszene nach solch einem echten Derby lechzte. In Zeiten, in denen Duelle gegen Mainz oder Koblenz von den Medien als „Hassderbys“ hochsterilisiert werden, hatte jeder einfach mal wieder richtig Bock auf ein Duell mit würdigen Gegnern auf Rängen und Straße. Und so verwunderte es

auch nicht, dass das seit Jahren lauteste „...und wenn der Waldhof brennt, ist alles klar, dann war'n die Lautrer wieder da!“ durch das Stadion schepperte. Auch in der darauf folgenden Woche beim Auswärtsspiel in Paderborn wurden nochmal einige Flugblätter verteilt, wobei zu diesem Zeitpunkt eigentlich schon jeder über das Spiel bescheid wusste. „Der Betze Brennt“ stellte zudem einen sehr lesenswerten Bericht über die Duelle der letzten Jahrzehnte online, in dem deutlich wurde, wie diese Feindschaft über die Jahre fortgeführt wurde.

Am Derbyvorabend versammelte sich schließlich ein Teil der Ultraszene mit ca. 60 Leuten in einer Kneipe, um gemeinsam mehrere Derbyvideos vom letzten Aufeinandertreffen (Pokalspiel 2001, Endstand: 3-2 für den FCK) zu schauen. Für viele war es wohl sehr beeindruckend zu sehen, was für eine Bedeutung diese Feindschaft eigentlich hat und was für einen Mob KL schon damals auf die Beine stellte. Schließlich muss man bedenken, dass nur wenige aus dem Kern der aktuellen Lautrer Ultraszene das letzte Du-



ell vor 8 Jahren bewusst miterlebt haben. Umso wichtiger war es uns daher zu zeigen, dass sich diese Erbfeindschaft von Generation auf Generation übertragen hat. Am Tag selbst war der Treffpunkt in der Stadt (Bahnhofsvorplatz) schon relativ früh gut besucht und schon dort zeichnete sich ab, mit was für einem Haufen wir heute in Mannheim auflaufen werden. Viele Alte und Erlebnisorientierte unterwegs, dazwischen einiges an Ultras, „Normalos“ suchte man vergebens. Insgesamt waren es wohl knapp 250 Leute, die sich geschlossen auf den Weg in den Zug machten, um den lästigen Kontrollen am Hauptbahnhof etwas vorzubeugen.

Leider war der Entlastungszug schon beim nächsten Halt in Neustadt gnadenlos überfüllt. Denn auch dort stiegen nochmal gut und gerne 200 Leute zu, darunter eine zweistellige Abordnung an Stuttgarter Hauern, die ja bekanntermaßen eine Freundschaft zu unseren „schweren Jungs“ tragen. Der Halt in Schifferstadt, an dem nochmal ein guter Haufen der alten „First Class Limburgerhof“ zusteigen wollte, wurde vom Zug dann glatt überfahren, was zu kurzem Unmut führte. Kurz vor Mannheim, genauer gesagt bei der Fahrt über die Rheinbrücke, dann ein beeindruckendes Gefühl, das sich im ganzen Zug breit machte. Die Anspannung und Motivation war jedem förmlich anzumerken und auch ein Stück Ungewissheit, was heute passieren würde, lag in der Luft. Der Zug fährt ein, fängt langsam an zu bremsen, kommt zum stehen, die Türen springen auf und ein Lautrer Mob, den man in dieser Zusammensetzung schon seit Jahren nicht mehr gesehen hatte, stürzt aus dem Zug. Das alles wohl gemerkt an einem ganz normalen Mittwoch Abend, bei einer Anstoßzeit von 18.00 Uhr! Ab der Ankunft in MA herrschte dann totales Chaos. Die Bullen wollten einen nicht aus dem Bahnhof lassen, weil man auf den Regelzug warten musste, in dem der Haufen aus Schifferstadt saß. Einem Teil wurde das zu bunt und so wählten etwa 50 Leute den Weg über mehrere Gleise, vorbei an ein paar Grünen in die Innenstadt. Der Rest des Mobs wurde gegen seinen Willen in die bereitgestellten Busse verfrachtet. Allerdings standen hier für mehrere hundert FCK-Fans nur eine Handvoll Liniensbusse bereit, die die gesamte Meute mitten im Mannheimer Feierabendverkehr zum Carl-Benz-Stadion transportieren sollten, in dem das Spiel in einer Stunde stattfinden sollte. Dass

dieser Plan vorne und hinten nicht aufgehen würde, war wohl jedem Anwesenden klar. Jedem, bis auf den Verantwortlichen für diese Sauerei! Obwohl das Spiel schließlich 15 Minuten später angepfiffen wurde (am HBF behauptete Team Green, es gehe erst los, wenn alle dort sind) dauerte es bis zum Ende der ersten Hälfte, bis der gesamte Lautrer Mob da war. Als man dann schließlich vollständig war und sich auf den Weg Richtung Eingang machte, kam es auch hier wieder zu Auseinandersetzungen zwischen Polizei/Security und dem aufgebrachten Haufen, der sich nun entschloss, mit etwas rabiateren Mitteln ins Stadion zu gelangen. Schließlich hatte man, dank der grandiosen Polizeitaktik, sowieso schon eine Hälfte verpasst und wollte zumindest nicht die zweite Hälfte wegen nervenden Einlasskontrollen aufs Spiel setzen. Bis alle drin waren, war die 51. Spielminute gerade am Laufen und man stürmte gemeinsam mit den Hools auf die Tribüne. Direkt mehrere Leute auf die Absperrungen, Zaunfahne präsentiert, fliegende Sitzschalen, der Gästemob nur noch am Ausflippen, Pyro brannte ab und ein Spruchband, welches an die Mannheimer gerichtet war, wurde gen Himmel gestreckt: „Hartgeldstricher: 68 Cent“! Einiges Feuerwerk auf den Rängen veranlasste den Schiedsrichter dann schließlich dazu, die Partie für 20 Minuten zu unterbrechen und beide Seiten nutzen die Zeit dazu, sich erstmal gegenseitig zu begrüßen. Absolut geiles Gefühl, auf dem Waldhof so einen Radau zu veranstalten!



Das Spiel, in dem unsere Amateure schon in der ersten Hälfte 2:0 führten, wurde schließlich fortgesetzt und beim Support beteiligte sich der gesamte, rund 2000 Mann starke Gästemob konstant und geschlossen. Egal ob ein verhöhnendes „Ihr seid gekauft von Dietmar Hopp“ oder das kollektive Aufspringen mit „F-C-K“ angestimmt wurde... alles klappte und jeder Anwesende, der zu Rot-Weiß hielt, zog mit. Auf Mannheimer Seite wurde indessen die „Devil Corps“-Fahne präsentiert, die vor einigen Jahren bei einem neutralen Heimspiel auf dem Betzenberg von Frankfurtern von der Tribüne abgehängt wurde. Dazu einige Fanshop-Schals und Fahnen. Wem's gefällt...

Recht unbeeindruckt von dieser Tatsache machte der Gästeblock, der sich nun nahezu über die gesamte Hintertortribüne erstreckte, weiter sein Ding, bis das Spiel vom Schiri leider viel zu früh abgepfiffen wurde. Die Amateure kamen mit strahlenden Gesichtern an den Gästeblock und Äußerungen wie „Scheiß Mannheimer“ oder „Geile Pyroshow, Jungs!“ ließen einen in der Gewissheit, dass sich auch das Team über die Bedeutung dieses Spiels bewusst war. Gut so!

Hinterm Gästeblock ging der Spaß dann weiter und teilweise kam es sogar zu mehreren heftigen direkten Aufeinandertreffen zwischen den beiden Hooliganlagern direkt hinterm Stadion. Zu den Geschehnissen, die sich direkt im Gästeblock abspielten, sollten hier keine Worte verloren werden.

Was allerdings festzuhalten bleibt ist, dass der Abtransport mindestens genauso schlecht organisiert war wie der Transport auf dem Hinweg, denn bis der bereitgestellte Entlastungszug aus Mannheim raus fuhr, war es schon über 1,5 Stunden nach der eigentlich geplanten Abfahrt, was in diesem Moment zwar den meisten egal war, aber trotzdem ärgerlich ist, da jeder wusste,

Was allerdings festzuhalten bleibt ist, dass der Abtransport mindestens genauso schlecht organisiert war wie der Transport auf dem Hinweg, denn bis der bereitgestellte Entlastungszug aus Mannheim raus fuhr, war es schon über 1,5 Stunden nach der eigentlich geplanten Abfahrt, was in diesem Moment zwar den meisten egal war, aber trotzdem ärgerlich ist, da jeder wusste,

dass in den nächsten Tagen von diesen Verfehlungen seitens der Staatsmacht wenig bis nichts in der Presse zu lesen sein wird.

Als Fazit bleibt festzuhalten, dass „das Spiel der Spiele“ voll und ganz die Erwartungen erfüllt hat. Ganz Deutschland weiß nun wieder, dass dieser gegenseitige Hass nach wie vor Bestand hat und dass die Textzeile „...und wenn der Waldhof brennt...“ nicht nur eine leere Phrase, sondern die Versinnbildlichung dieser wiederbelebten Feindschaft ist!

## FUER IMMER FCK



„Unterwegs im Namen der Roten Teufel“ ist mehr als nur ein Buchtitel. Es die Lebenseinstellung eines FCK Fans, der nunmehr seit mehr als 36 Jahren mit dem FCK durch die ganze Welt reißt.

Die Erlebnisse aus diesen Zeiten sind seit Kurzem in „schwarz auf weiß“ festgehalten und in der ersten Augusthälfte diesen Jahres als Buch erschienen. Weil wir euch das Werk nicht vorenthalten möchten, unterhielt sich die „Unter die Haut“-Redaktion mit dem Autor Jürgen Kind.

**UDH:** Hallo Jürgen! Erst einmal Dankeschön, dass du uns hier Rede und Antwort stehst. Du hast über 1000 FCK Spiele live im Stadion gesehen, die größten Erfolge und die bittersten Niederlagen des 1.FC Kaiserslautern hautnah miterlebt und nun über deine Erlebnisse mit den Roten Teufeln ein Buch verfasst. Dies geschah in einer der schwersten

Stunden unseres Vereins (Oktober 2007-Mai 2008). Was war deine Motivation dazu?

**Jürgen:** Im Herbst 2007 war ich aufgrund des brutalen Absturzes nun auch in Liga 2 mit den Nerven fertig und fing einfach mal an einem Samstag an zu schreiben. Ohne Konzept. Einfach nur aus Frust, weil ich mir mal wieder die guten, alten Zeiten mit dem FCK ins Gedächtnis rufen wollte. Nach 6 Stunden hatte ich richtig was zusammen geschrieben, mindestens 35 DIN-A-4-Seiten. Danach las ich das nochmal in Ruhe durch und dachte, dass daraus durchaus auch ein ganzes Buch entstehen könnte. So kam es ja dann auch.

**UDH:** „Unterwegs im Namen der Roten Teufel“, so lautet der simple Titel deines Buchs. Berichtest du darin in strikt getrennter Abfolge von den Geschehnissen auf den Platz oder bleiben auch ein paar Zeilen für unterhaltsame Anekdoten?

**Jürgen:** Ich berichte chronologisch von meinen Jahren mit dem FCK zwischen 1973 und heute. Aber sicher blieb auch noch Zeit für Anekdoten rund um einige Spiele herum. So fuhren wir etwa im März 1999 zum Champions-League-Spiel bei den Bayern nach München, und blieben auf dem Rückweg gegen 02.30 h morgens bei Schifferstadt mit einer Autopanne liegen. Erst mit einem Mietwagen vom ADAC konnten wir die Fahrt fortsetzen und kamen morgens noch gerade pünktlich und ohne Schlaf zu Hause und anschließend auf der Arbeit wieder an.

**UDH:** In 36 Jahren als Fan macht man viel mit, vor allem bei unserem Verein. Was war dein

schönster und traurigster Moment mit dem FCK?

**Jürgen:** Mein schönster Moment war am 17.03.82 das 5:0 gegen Real Madrid. Das war einen Tag nach meinem 18. Geburtstag. Nachträglich schenkten mir meine Eltern dafür noch den Tripp zum Halbfinale in Göteborg, der trotz des unglücklichen Ausscheidens eine tolle Geschichte war.

Am schlimmsten war für mich wohl das 0:2 im Sept. 2007 gegen Wehen zu Hause. Da dachte ich trotz des jahrelangen Absturzes zuvor, dass es nun wohl nicht mehr schlimmer kommen konnte.

**UDH:** Inwiefern wird in deinem Buch auf die Wandlung der Fankultur eingegangen? In den Jahren 1973 bis 2008 ist schließlich einiges passiert. Während die Kuttentfans die Anfänge unserer Fanszene bildeten, sorgten einige Jahre später die Hooligans für großes Aufsehen in nahezu allen deutschen Stadien, auch auf dem Betzenberg. Seit der Jahrtausendwende ist die Kultur der Ultras auf dem Vormarsch. Spiegeln sich diese Wandlungen in deinem Machwerk wieder?

**Jürgen:** Im Buch kommen natürlich auch einige Hooligan-Exzesse vor, die ich im Laufe der Jahre beobachtet hatte. Zum Glück wurde ich nie in solche Auseinandersetzungen reingezogen. Die Ultrabewegung der letzten Jahre kommt kurz vor. Generell spreche ich immer eher von DEN FCK-Fans im allgemeinen und beschreibe das Leben und Denken der echten Fans, ohne die genauen Unterschiede zwischen einzelnen Fangruppen herauszuarbeiten. Momentan schreibe ich allerdings noch an zwei weiteren Büchern. Im einen geht es dabei um die (Fehl-)Entwicklungen des modernen Fußballs. Dort wird es ein Kapitel zur (FCK)-Fanszene insgesamt geben, wo auf alle relevanten Gruppierungen ausführlich eingegangen wird.

**UDH:** Bekannt bist du in der Fanszene vor allem durch dein vereinspolitisches Engagement und deine Mitarbeit bei „Der Betze Brennt“. Unter anderem hast du dich bei der letzten Jahreshauptversammlung als „Kandidat der Fans“ für den Aufsichtsrat beworben und die Arbeit der vorangehenden FCK Vorstände (Friedrich, Jäggi, Göbel) immer sehr kritisch beobachtet. Wie nah warst du damals wirklich dran und finden diese Aspekte ebenfalls Platz in deinem Buch?

**Jürgen:** Ich war zeitweise sehr nah dran und bin es heute immer noch.

Ich bin ziemlich gut vernetzt in Sachen FCK. Friedrich beobachtete ich noch mehr aus der Ferne. Bei Jäggi unterstützte ich einige Leute aus dem Hintergrund, die versuchten, ihm etwas entgegenzusetzen, was unter dem Strich allerdings nicht wirklich von Erfolg gekrönt war. Mit Erwin Göbel setzte ich mich im persönlichen Kontakt sehr auseinander und kritisierte ihn intern wie auch über diverse Kolumnen auf Betze-Brennt zum Teil sehr heftig, da ich schon seit Oktober 2007 sah, dass die Sache den Bach runtergehen würde. Das waren teilweise schon heftige Grabenkämpfe mit diversen Leuten hinter den Ku-



lissen, wobei es mir immer nur um die Sache, also den FCK, ging und ich auch keineswegs alleine stand und tolle Mitstreiter hatte.

Diese Geschichten stehen auch im Buch drin, allerdings natürlich ohne die Namen meiner Mitstreiter oder Informanten zu nennen.

**UDH:** Zuletzt eine Frage in eigener Sache. Wie nimmst du die heutige Ultrakultur war und wo bestehen deiner Meinung nach positive oder negative Unterschiede zu „früher“?

**Jürgen:** Die Ultrakultur ist heute ein sehr wichtiges Auffangbecken für viele junge Leute, die sich engagieren wollen und nicht alleine agieren möchten. Das Zusammengehörigkeitsgefühl ist ausgeprägt, die Ziele wie fangerechtere Anstoßzeiten oder das Engagement gegen Übergriffe von Ordnungskräften schweißen zusammen. Der Unterschied zu früher ist vielleicht, dass man sich damals noch nicht so gut vernetzen konnte ohne das Internet und dass bestimmte Protestpunkte von heute damals einfach noch keine waren wie etwa die Anstoßzeiten. Da gab es Freitag Abend 20 h und Samstag Nachmittag 15.30 Uhr, in der 2. Liga noch Sonntag 15 Uhr, das war es. Heute kaum mehr vorstellbar.

Ich halte die heutige Ultrakultur also für absolut zeitgemäß und sinnvoll und für die Fankurven insgesamt zweifellos bereichernd.

**UDH:** Möchtest du zum Schluss noch etwas Persönliches an uns oder unsere Leserschaft richten?

**Jürgen:** Euer Interesse an meinem Buch hat mich sehr gefreut und die Fragen habe ich gerne beantwortet. Viel Erfolg für Eure weiteren Aktionen. Man sieht sich hier und dort.

Zu beziehen gibt es das Buch im Internet (unter anderem auf [www.amazon.de](http://www.amazon.de)) oder in jeder gut sortierten Buchhandlung auf Bestellung.

## WHAT TO FIGHT FOR

Fansmedia



Es gibt neues von Fansmedia. In der Sommerpause haben sich alle beteiligten Gruppen zusammengetan und ein Jahrbuch herausgebracht. Dieses soll euch die Arbeit von Fansmedia noch transparenter machen und gleichzeitig auch zeigen, wie die verschiedenen Gruppen bei Fansmedia aktiv sind. Auf 28 Seiten findet ihr neben einem Rückblick aus der Sicht von sieben verschiedenen Ultragruppen auch ausgewählte Berichte sowie Presseartikel zum Thema Repressionen und Polizeigewalt. Das Jahrbuch ist komplett kostenlos und kann über unsere Homepage (<http://www.frenetic-youth.de>) erreicht werden. Wir hoffen, dass sich auch unter euch interessierte Leser finden, denn nur wenn wir gemeinsam gegen Ungerechtigkeiten vorgehen, können wir etwas erreichen.

Direkt – unabhängig – kritisch

# EIN BLICK AUF



**Burghausen:** Stadionverbote werden oft willkürlich ausgestellt, davon hört man oft. In Burghausen zeigte sich vor wenigen Tagen ein besonders krasses Beispiel von ungerechtfertigten Stadionverboten. Nachdem die Jungs und Mädels der Ultras Black Side endlich ihre Ausgesperrten zurück im Stadion begrüßen durften, schien die Situation um Repressionen und Willkür wieder erträglich zu werden. Doch die Freude, wieder gemeinsam im Stadion singen zu

dürfen, war nur von kurzer Dauer, erhielten doch knapp 20 Mitglieder der UBS Post vom DFB und damit bundesweites Stadionverbot. Als Begründung wird eine angebliche Auseinandersetzung mit Regensburgern auf der Rückfahrt vom Auswärtsspiel in Erfurt herangezogen. Da in Regensburg keine Personalien aufgenommen wurden (warum auch? - es war ja nichts passiert!), wurden Personen, die der Polizei in Erfurt aufgefallen waren, zur Verantwortung gezogen. Diese wahrlosen und pauschalisierten Anschuldigungen gegen offensichtlich unschuldige Personen sind unhaltbar und wir wünschen den Ultras aus Burghausen viel Kraft und Durchhaltevermögen, ihre Unschuld zu beweisen. Auf dass alle bald wieder zusammen ihrer Passion nachgehen können! Ultras niemals aufgeben!

**unseren Pokalgegner Leverkusen:** Repressionen sind für Fußballfans allgegenwärtig und immer wieder treiben sie Gruppen an den Rand des Erträglichen. Einige Gruppen müssen auf Grund von Stadionverboten sogar zeitweise ihre Aktivitäten im Stadion einstellen, so auch die führende Gruppe unseres Pokalgegners „Ultras Leverkusen“. Nach dem letzten Derby gegen Köln erhielt die Leverkusener Fanszene 77 Stadionverbote, zu denen wenig später 6 weitere hinzukamen. Da es große Teile des aktiven Kerns der Ultras Leverkusen traf, ist es für die Gruppe nun nicht mehr möglich, im Stadion aktiv aufzutreten und so unterstützen nur noch die wenigen Einzelpersonen ohne Stadionverbot die Mannschaft, jedoch ohne Gruppenfahnen oder Materialien. Diese Maßnahme bedeutet zweifellos nicht, dass UL nicht mehr aktiv wäre, denn auch in der jetzigen Phase wird sich Ultras Leverkusen an Arbeitskreisen und Aktivitäten außerhalb des Stadions beteiligen. An dieser Stelle drücken wir unsere Solidarität mit den Ausgesperrten in Leverkusen aus, lasst euch nicht unterkriegen und kommt nach der schweren Zeit wieder neu erstarkt zurück ins Stadion!

# IN EIGENER SACHE

Rund um unseren Kurvenflyer, den ihr gerade in den Händen haltet, gibt es ab sofort einige Neuerungen. Zum Einen haben wir eine spezielle eMail-Adresse eingerichtet, an die ihr ab sofort Kritik, Vorschläge, Verbesserungen oder gar Lob einsenden könnt. Auch nehmen wir dort gerne Themen entgegen, die es eurer Meinung nach wert sind, von uns aufgegriffen zu werden.

Die Adresse, die auch auf unserer Homepage zu finden ist, lautet [udh@frenetic-youth.de](mailto:udh@frenetic-youth.de)

Hinzu kommt, dass wir unsere Auflage erhöht haben. Die ursprüngliche Anzahl von 200-300 Exemplaren reichte die letzten Spiele kaum aus, weswegen wir uns dazu entschieden haben, die Auflage auf 400 Stück zu erhöhen.

Die damit einhergehenden gestiegenen Druckkosten müssen natürlich von unserer Gruppe kompensiert werden, was für uns nicht sehr einfach ist, da wir keinen Infostand oder ähnliches betreiben und somit kaum eine öffentliche Einnahmequelle haben. Uns ist es allerdings wichtig, euch das „Unter die Haut“ weiterhin kostenlos zur Verfügung zu stellen. Wir werden daher auch zukünftig auf einen Festpreis von wenigen Cent verzichten, bitten euch im Gegenzug aber, euer „überflüssiges“ Kleingeld der UdH-Spendenbox zu überlassen. Diese findet ihr entweder unten bei unserer Gruppe in 7.1 oder bei den Verteilern, die an den Eingängen von 7.1 positioniert sind.

Eine weitere Neuerung ist, dass das „Unter die Haut“ ab sofort auch online einsehbar ist. Sollte die Auflage also wieder einmal nicht gelangt haben und alle Exemplare waren bereits vergriffen, könnt ihr auf unserer Homepage [www.frenetic-youth.de](http://www.frenetic-youth.de) auch mehrere Wochen nach dem Spiel noch die Ausgabe eurer Wahl durchlesen.

Wir erhoffen uns damit, mehr Transparenz zu schaffen und freuen uns jederzeit über eure positiven oder negativen Rückmeldungen. Also haut in die Tasten und lasst mal was hören! Wir sind im Stadion und unter [udh@frenetic-youth.de](mailto:udh@frenetic-youth.de) jederzeit für euch erreichbar.



## IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth  
Auflage: 400  
Texte: Netzer, Alex, Pat, Locke, Tibuna Unida  
Layout: Flo  
Druck: Etienne, Marc  
Bilder: [der-betze-brennt.de](http://der-betze-brennt.de), FY, [www](http://www)

## KONTAKT

Internet: [www.frenetic-youth.de](http://www.frenetic-youth.de)  
[www.fansmedia.org](http://www.fansmedia.org)  
Allgemein: [kontakt@frenetic-youth.de](mailto:kontakt@frenetic-youth.de)  
Fansmedia: [fansmedia@frenetic-youth.de](mailto:fansmedia@frenetic-youth.de)  
Auswärts: [bus@frenetic-youth.de](mailto:bus@frenetic-youth.de)  
Unter die Haut: [udh@frenetic-youth.de](mailto:udh@frenetic-youth.de)

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an! Wir freuen uns über jedes neue Gesicht!